Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 12 (1915)

Heft: 2-3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PESTALOZZIANUM

MITTEILUNGEN DER SCHWEIZER. PERMANENTEN SCHUL-AUSSTELLUNG UND DES PESTALOZZISTÜBCHENS IN ZÜRICH

BEILAGE ZUR SCHWEIZ. LEHRERZEITUNG

NR. 2/3 | NEUE FOLGE. XII. JAHRG. | **FEBR./MÄRZ 1915**

INHALT: Wandbilder. — Neue Wandkarten. — Physikalische und chemische Schülerübungen. — Vermischte Mitteilungen. — Neuerscheinungen. — Aus dem Pestalozzianum. — Zeitschriftenschau.

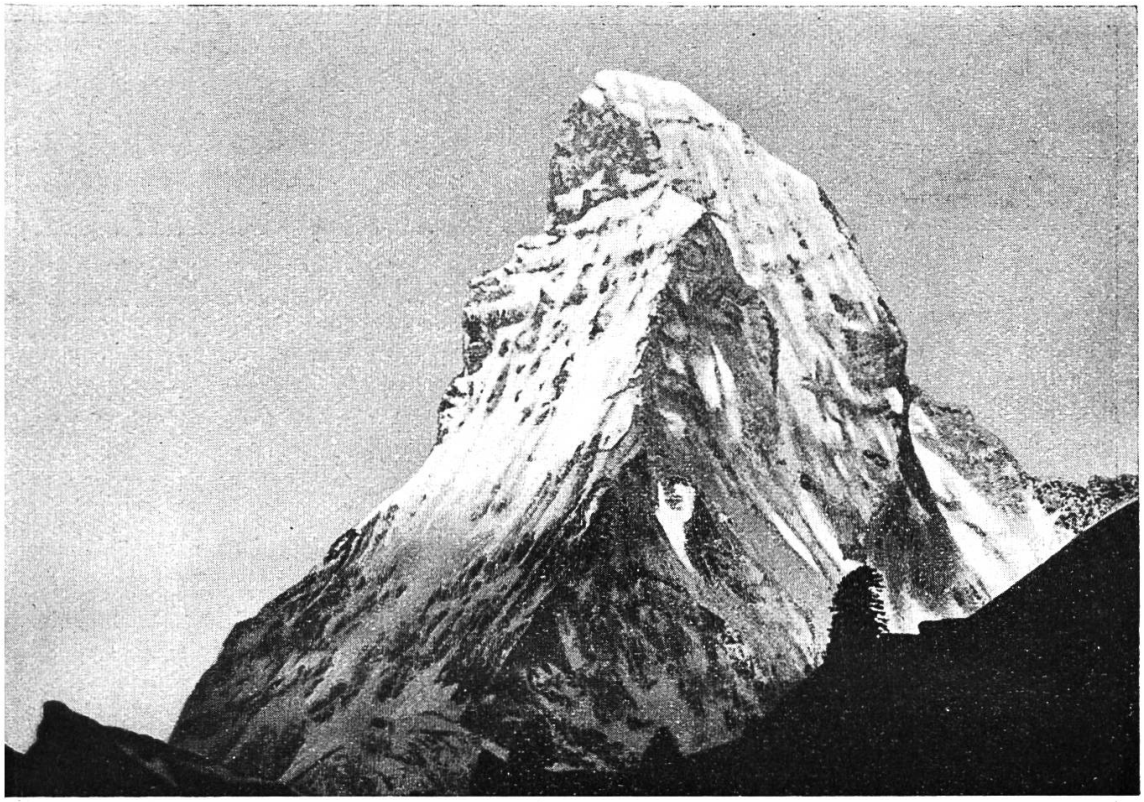
WANDBILDER.

Schweizer-Landschaften, Reproduktionen Autochrome-Lumière, Frey & Söhne, Zürich. Der erste Eindruck, den die Reproduktionen nach unmittelbaren Naturaufnahmen vermittelst der Autochrome-Lumière Platten machen, wie sie die Firma Frey & Söhne in Zürich erfunden hat, ist der grosser Natürlichkeit und künstlerischer Wirkung. Man glaubt Aquarelle vor sich zu haben, aus denen Naturfrische entgegenweht. Eine gute Abtönung der Farben gibt dem Bilde Harmonie und Ruhe. Ob für die Hochgebirgswelt die Wahl der glühendsten Beleuchtungserscheinungen gerade die beste ist, lässt sich fragen; aber die Künstler lassen sich das nicht nehmen, während für Schulbilder die Darstellung einer Gebirgsgruppe im Tagesbild dem Augenblick des letzten Glühens vielleicht vorzuziehen wäre. Künstlerisch

Wetterhorn.

Urirotstock.

gehören diese Bilder unstreitig zum schönsten, was ein Reproduktionsverfahren zu erzeugen vermag. Vor uns liegen sieben Blätter: 1. Die Hausstockgruppe (Linttal). Über den dunkelbewaldeten Vorbergen, die durch den Taleinschnitt geschieden sind, erhebt sich die Hochwelt der Hausstockkette. In heller Abendbeleuchtung erglänzen die Felsenwände, aus denen kleinere und grössere weisse Firnfelder hervorschauen. 2. Wetterhorn: Wie ein Aquarell leuchtet uns die herbstliche Vorlandschaft entgegen, die das Wetterhorn im Hintergrund überragt. Die Gegensätze der Farben, die hellen Töne des Vordergrundes, die dunkeln Bergwände, das Weiss der Firnen, die Färbung des Himmels geben dem ganzen Bild Reiz und Stimmung. 3. Urirotstock. Über dem grünen See und dem dunkeln Ostufer glänzen die Formen und Hänge des Urirotstocks in schönstem Abendschein. Mit seinem Schatten im Tal und dem warmen Licht in der Höhe ist das Bild besonders wirkungsvoll, ein wirkliches Wandgemälde. 4. Lötschental mit Bietschhorn. Das Bild eröffnet an mächtigen Wettertannen vorbei den Blick in ein Hochtal, das in friedlicher Stimmung daliegt und im Hintergrund von Schneebergen abgeschlossen wird. 5. Lötschenlücke und Lonza. Das blaue Bergwasser, das zwischen felsigen Ufern in die Tiefe rinnt, die dunkeln Forste rechts und das hellere Felsgelände links geben mit den schneebedeckten Bergen im Hintergrund ein prächtiges Bild aus der Bergwelt, reizend und grossartig zugleich. 6. Jungfrau, Mönch und Eiger. Die leuchtenden Gletscher und der dunkle Vordergrund mit seinen Bergtannen bilden einen wirkungsvollen Kontrast, der in alten Tagesbeleuchtungen das Wandbild wirkungsvoll erscheinen lässt. 7. Das Matterhorn. Die kühne Felspyramide erhebt sich in strahlendem Glanz aus den Abendschatten, die ihren violetten Schleier auf die tiefern Bergpartien lagern. Eindrucksvoller könnte das Bild kaum geschaffen werden. — Die Bildgrösse beträgt 40 und 60 cm. Jedes Blatt



Matterhorn.

ist auf geripptes Tonpapier aufgetupft. Die Bilder sind mit oder ohne Rand eingerahmt recht wirkungsvoll. Sie kosten im Laden einzeln 6 Fr. Das Pestalozzianum kann sie für Schulen zu 4 Fr. abgeben. Die Bilder verdienen warme Empfehlung.

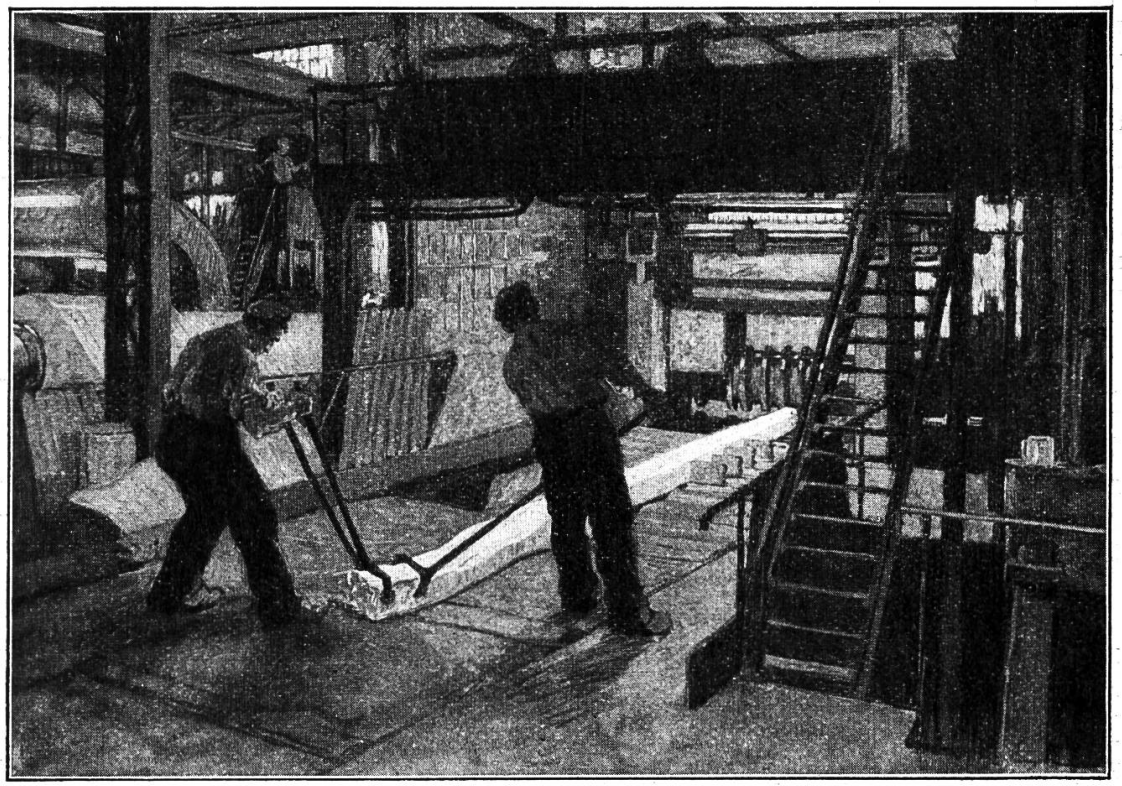
Meinholds Künstlerbilder zur deutschen Geschichte (72 und 96 cm) sind teils Steinzeichnungen, teils Vierfarbendruck. Der Verlag beabsichtigt, die Sammlung auf sechzig Bilder zu bringen. Neu liegen vor: Bl. 3: *Der Kaiser hält Manöverkritik* von Prof. K. Becker. Das Bild zeigt den Kaiser mit seinem Kriegsstab im Friedensmanöver in dem Augenblick, da die Kritik beginnen soll. Zurück in die deutsche Vergangenheit versetzen uns Bl. 7 und 8: *Germanische Ansiedelung* und *Germanikus im Teutoburger Wald*; beide Bilder sind von Prof. Zeno Diemer. Im ersten Bild erhebt sich neben einem kleinen Moränensee eine mächtige Linde, unter der die Männer Ausruh halten, während die Frauen am nahen Wasser mit der Reinigung von Gefässen beschäftigt sind. Vor der zurückstehenden Blockhütte ist ein Mann mit dem Trocknen der Fischnetze beschäftigt. In dem Einbaum rudert ein Nachbar daher. Blatt 8 stellt einen Talgrund dar, der durch den deutschen Urwald führt. Hölzerne Bohlen machen den feuchten Untergrund wegsam. Eine römische Kohorte begleitet den Feldherrn, der im purpurnen Kriegsmantel auf einem Schimmel reitet. Ein Krieger weist ihn auf den Altar unter der Eiche, auf dem noch die Schädel der geopferten Römer sichtbar sind. Schädel, Gerippe, Trümmer römischer Wagen erinnern an die blutige Niederlage des Varus an dieser Stelle. An der Eiche sind römische Schilde und ein Legionsadler aufgehängt, hinter dem Opferstein römische Wurflanzen in die Erde gesteckt; vor der Eiche ein helmbedeckter Schädel eines

Germanensiedlung.

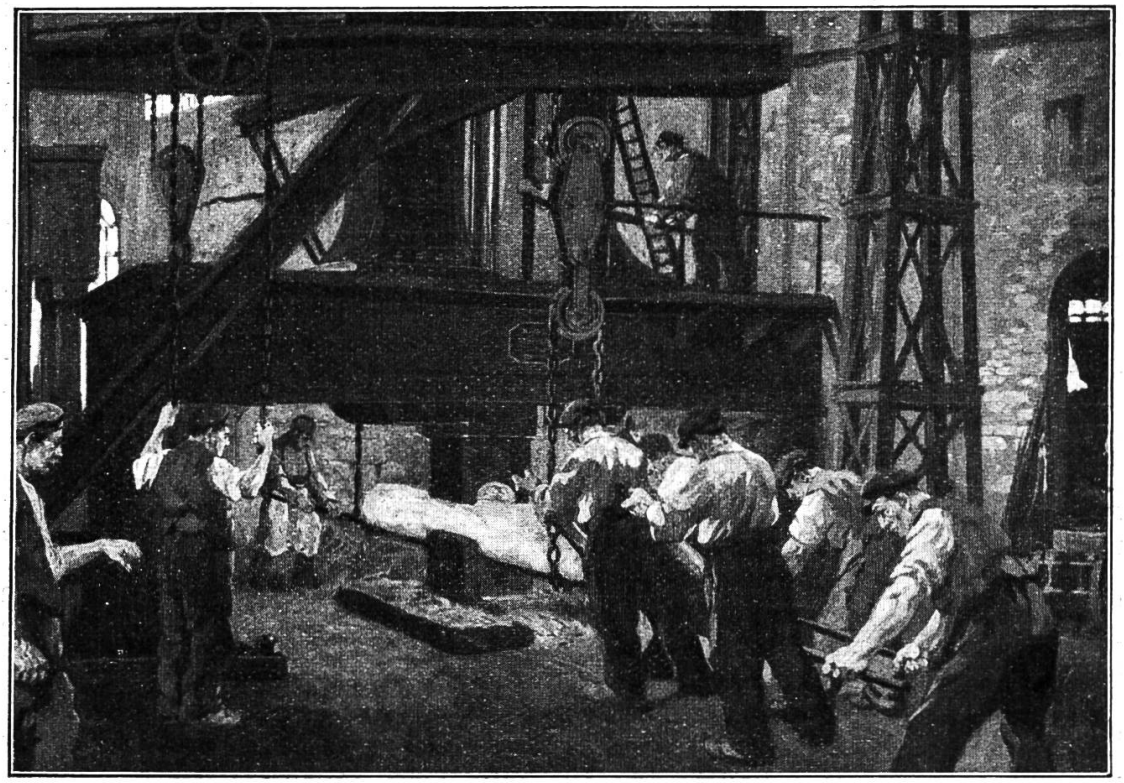
Germanikus im Teutoburger Walde.

Tribunen und ein Kohortenzeichen. Die windzerstörten Bäume passen in die grausige Stimmung der Szene. — Zu jedem Bilde hat Dr. O. Ed. Schmidt einen erläuternden Text geschrieben; Tacitus kommt zumeist als Gewährsmann für die beiden Bilder zum Worte. — Preis: unaufgezogen 4 Fr., auf Lederpapier Fr. 4.15, mit Leinwandrand und Ösen Fr. 4.30, aufgezogen auf Pappe Fr. 5.90, auf Leinwand mit Stäben Fr. 6.25.

Meinholds Technologische Wandbilder für den Schulunterricht (Blattgrösse 65 und 91 cm). Blatt 1: *Eisengiesserei*, zeigt, wie der Mensch das flüssige Eisen bezwingt. Den Lärm des Gebläsewindes, der den Schmelzofen durchjagt, hören wir freilich nicht, aber alles ist gespannte Geschäftigkeit. Von den Kupolöfen, verkleinerten Hochöfen von 0,5 bis 1,5 m Durchmesser, ist der rechts im Betrieb. Ein Holzfeuer hat die Anwärmung besorgt, bis auf ein Dritteil wird der Ofen mit Schmelzkoks gefüllt, der Gebläsewind wird angelassen und das Loch des Abstichkanals mit einem Lehmpropfen geschlossen. Von der Gichtbühne, wo Koks, Roheisen und Kalk lagern, beginnt die automatische Füllung: etwa 900 kg Roheisen, 15 kg Kalk und 70 kg Koks stürzen mit Getöse in den Schacht. 1 kg Koks erfordert etwa 7 Kubikmeter Wind, den die Gebläsmaschine im nahen Maschinenhaus erzeugt. Durch den Abstichkanal (der Lehmpfropfen wird in den Ofen gestossen) ergiesst sich das flüssige Eisen in die fahrbare Giesspfanne. Ist es in den Giesskübel umgegossen, so tragen je drei Mann den gefüllten Kübel zu den Formen. Das Eingiessen beginnt; einer der Arbeiter schiebt mit einem eisernen Instrument die Schlacke zurück. Ist das Eisen erkaltet, so wird die Form zerstört und der rohe Gusskörper in die Gussputzerei gebracht, wo er durch Sandstrahlgebläse gesäubert wird. Bl. 3: Die *Modellschreinerei*, führt uns in eine mechanische Schreinerwerkstätte. Der Modelltischler hobelt Leisten und Modellteile auf Mass,



Dampfhammeranlage.



Walzwerk.

der Meister prüft das Modell, das mit der Zeichnung genau stimmen muss, der Lehrling liest die Zahlen ab. Fertige Holzmodelle erhalten einen Mennige-Schutzanstrich. Werkzeugkästen an der Wand gehören mit zum Bild. Bl. 4: *Siemens-Martin-Stahlwerk* mit Giesserei zeigt im Hintergrund den Siemens-Martin-Ofen, in dem Schmiedeisen und Stahlabfälle (Schrott) geschmolzen werden (Siemens-Martin-Flusseisen bei 0,05 bis 0,5% und Siemens-Martin-Flussstahl bei 0,5 bis 1,6% Kohlenstoffgehalt). Der Herd fasst 15 bis 50 Tonnen; der Schmelzprozess, ein langsamer Frischprozess, dauert vier Stunden. Durch Zusetzen von Kalk, Walzensinter, Eisenerzen werden dem Eisen besonders Kohlenstoff, Silizium, Mangan, Phosphor und Schwefel entzogen. Der Giesskübel, der am Kran hängt, enthält 15,000 bis 40,000 kg flüssigen Rohstahl. Ein Hebel öffnet den Boden des Kübels, und das flüssige Metall füllt die rechteckigen, mit Chamotte ausgemauerten Giessformen. — Ein Stück gewaltiger Maschinenarbeit enthüllt Bl. 5: *Das Walzwerk.* Eine 500 P. S.-Dampfmaschine, Walzenzugsmaschine, führt die glühenden Stahlblöcke den Walzen zu, zwischen denen sich der Stahlklotz hin und her bewegt, bis er den gewünschten Querschnitt hat. Wie das Schmiedeisen durch mechanisch-thermische Behandlung zu höherer Festigkeit gebracht wird, zeigt in Bl. 6 die *Dampfhammeranlage*; sie ist etwas älterer Art, das weissglühende Eisen (900—1000°) ist zwischen Bär (Hammer) und Ambos. Schmiedmeister und Arbeiter lenken den Hammerbär und drehen den Eisenklumpen, bis dieser wieder auf Weissglut erhitzt wird. — Die Zusammenstellung der Bilder leitet Ingenieur Pieschel, gemalt sind sie von W. Krause. Preis unaufgezogen je Fr. 3.20, auf Lederpapier Fr. 3.40, mit Rand und Ösen Fr. 3.65, auf Pappe 5 Fr., mit Leinwand und Stäben Fr. 5.50.

NEUE WANDKARTEN DER GEOGR. ART. ANSTALT KÜMMERLY & FREY IN BERN.

1. **Kanton Tessin.** Die Schulwandkarte des Kantons Tessin im Masstab von 1 : 75,000 reicht von Andermatt im N. bis nach Como im S., von Ulrichen und Primosello im W. bis Nufenen und Bellagio. Sie ist nicht zu gross (116 und 145 cm), so dass sie in kleineren Schulzimmern ihren bleibenden Platz finden kann. Das Kartenbild zeigt die Vorzüge der Kartenwerke von Kümmerly & Frey: Plastik des Bodenbildes und Genauigkeit im einzelnen, ohne überladen zu sein. Von einiger Entfernung gesehen, treten die Gebirgszüge so kräftig und in ihrer Bildung so deutlich hervor, dass man in die Täler und Seitentäler hineinzuschauen vermeint. Das Reliefbild ist ungemein wirksam; die Gegend ist dazu auch wie geschaffen. Gegenüber der Schweizerkarte weist es eine sparsamere Verwendung der violetten Farbentöne auf; das Bild wird dadurch lebhafter, es ist, als ob ein heller südlicher Himmel darüber liege. Im einzelnen fällt eine gewisse kräftig wirkende, man möchte fast sagen felsenrauhe Darstellung der Gebirgspartien auf, die von guter natürlicher Wirkung ist. Hierin hat die künstlerische Behandlung der Karte entschieden Fortschritte aufzuweisen, sowohl in der Gletscherwelt, wie an den obern Felspartien und der Talschaft. Die Kinderwelt, die nach dem einzelnen, nach der Heimat Dorf und Fluss schaut, kommt darob nicht zu kurz. Die Namengebung ist reich, ohne das Kartenbild zu stören. In der Ortsbezeichnung, rot und weiss, je nach der Grösse, ist eine gute Lösung gefunden; Weg und Steg sind überall deutlich erkennbar. Die Tessiner Jugend wird und darf sich dieser Karte freuen, die ihr das Departement des Unterrichts stiftet. Wir zweifeln nicht, dass der Wandkarte bald ein Handkärtchen folgen wird, das auch dem Wanderer, der durch die schönen ennetbirgischen Talschaften schreitet, ein freundlicher und treuer Begleiter sein wird. Wir ersuchen unsere Leser, sich die Karte im Pestalozzianum anzusehen. (Preis: aufgezogen mit Stäben 20 Fr.)

2. **Weltkarte** im Äquatorial-Masstab von 1 : 40,000,000 (Grösse 85 und 120 cm). In Mercator-Projektion gibt die Karte ein Bild der politischen Welt: die Staaten Europas und ihre Kolonien in andern Erdteilen, die politische Aufteilung der drei grossen Kontinente tritt in guter Farbengebung deutlich ins Auge. Die Art der Projektion lässt allerdings, was im Unterricht nicht zu vergessen ist, die nördlichen Gegenden von Russland und Kanada wie die Südpolgebiete in übergrosser Darstellung erscheinen. In Nebenkarten sind die Kolonien von Deutschland, Frankreich und England besonders dargestellt. Die Karte gewährt bei den gegenwärtigen Wirren die Möglichkeit, die Ereignisse in der Ferne zu verfolgen. In Schulzimmern und Bureaus wird sie am Platze sein. Wir machen namentlich kleinere Schulen auf die Karte aufmerksam. (Preis: auf Papier, gefalzt, 2 Fr.; für Schulzwecke auf Leinwand aufgezogen mit Stäben 5 Fr.)

PHYSIKALISCHE UND CHEMISCHE SCHÜLERUBUNGEN.

Im Pestalozzianum ist gegenwärtig eine Zusammenstellung von Apparaten ausgestellt, die das Interesse der Lehrerkreise verdient. Es ist eine vollständige Ausrüstung einer Schülergruppe zur Vornahme von Schülerübungen in Physik und Chemie, wie sie von den HH. Gubler und Rutishauser an der Sekundarschule Andelfingen schon mehrere Jahre durchgeführt werden. Die Ergebnisse ihrer Arbeiten (vollständiger Lehr-

gang und Beschreibung der Apparate) haben die genannten Kollegen bereits in der Pädagogischen Zeitschrift 1913 und 1914 veröffentlicht; beide Schriften sind in besonderer Ausgabe (Orell Füssli) erschienen und getrennt erhältlich. Die Ausstellung der Apparate bildet eine wünschenswerte Ergänzung für solche Lehrer, die sich mit der Einführung der neuen Methode des naturkundlichen Unterrichtes beschäftigen.

Die beiden Aussteller vertreten den Standpunkt, dass man, namentlich im naturkundlichen Unterrichte, den Schüler möglichst zur Selbstbetätigung anhalte. Es solle ihm Gelegenheit gegeben werden, die neu zu gewinnenden Wahrheiten, wenn immer möglich, selber zu entdecken; aus eigenen Versuchen soll er beobachten lernen, aus diesen Beobachtungen Schlüsse ziehen und so selber Schritt für Schritt zu einer neuen Erkenntnis gelangen. Der Lehrer ist mehr Leiter und Berater; hilft, die gewonnenen Ergebnisse scharf in Worte fassen, macht aufmerksam auf Zusammenhänge und steckt neue Ziele. Für die Schüler eignen sich die gewöhnlich ausgeführten Versuche (des Lehrers) nicht immer. Es haben sich darum die beiden Lehrer bemüht, besonders einfache Versuchsreihen zusammenzustellen, die mit einer möglichst einfachen Apparatur bewältigt werden können. Was dieser Apparatensammlung einen besonderen Einschlag verleiht, ist der Umstand, dass ein bedeutender Teil derselben von den Lehrern selber hergestellt ist. Wir finden z. B. ein einfaches Hebelgestell, bestehend aus einem 60 cm langen Flachlineal, in der Mitte durchbohrt und nach beiden Seiten mit Millimeterteilung versehen. Die Anhängegewichte sind aus Bleiröhren hergestellt. Ferner ganz einfache Rollen, ein praktisches Gestell für Pendelversuche, Zusammenstellungen für die Bestimmung des spezifischen Gewichtes fester und flüssiger Körper, sehr instruktive Zusammenstellungen für verschiedene Kapitel der Wärmelehre usw. Am vollständigsten scheint die Ausrüstung für die Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität. Was sich an Hülfsmitteln findet (zum grossen Teil Lehrerarbeit!) ermöglicht einen geradezu lückenlosen Gang durch die beiden Unterrichtsgebiete der Chemie und Phyisk. Ein wirksamer Elektromagnet kann für sich, auch jede Spule einzeln, benützt werden und dient zugleich als Hülfsapparat für die Modelle des Wagnerschen Hammers und des Telegraphen. Stromwender, Multiplikator, Induktionsapparat und Mikrophon sind in sehr einfache und doch praktische Form gebracht. Das Gebotene ist in bezug auf Auswahl und Ausführung vorbildlich. Die verschiedensten Dinge sind in diese Apparate verarbeitet. Patronenhülsen, Filmrollen, Nägel aller Art finden prächtige Verwendung, und dennoch machen die fertigen Stücke keineswegs den Eindruck von Dilettantenarbeiten; im Gegenteil, sie sind wuchtig und solid, und es scheint sicher, dass ganze Generationen mit ihnen und an ihnen Entdeckerfreuden geniessen und in die Probleme der unaufhaltsam fortschreitenden Technik einzudringen vermögen.

Unter den Gegenständen, die den Versuchen in der Chemie dienen sollen, findet sich ein Gestell mit Chemikalien, die in einer Sekundarschule vorhanden sein sollten; zudem in den Mengenverhältnissen, die für die Anschaffung empfehlenswert sind. Da findet sich auch ein praktisches Gestell für Reagensgläser, hergestellt aus einer Zigarrenkiste, durchaus bequem und von jedem Schüler herstellbar. Bei einer primitiven Spirituslampe dient ein Tintengefäss zur Aufnahme des Brennstoffes, als Brenner eine Patronenhülse ohne Boden auf ein rundes Blech aufgelötet. Zur Durchführung von Schülerübungen bedarf man unbedingt auch einer Wage mit Gewichtsatz. Das ist der teuerste Artikel. Die ausgestellte Schülerwage ist sehr einfach; es ist eine gewöhnliche Apothekerwage aber

mit Metallschalen und Metallbügeln. Der eine Bügel ist kurz; die Schale, die er trägt, ist mit einer Vorrichtung versehen, die zur Bestimmung der spezifischen Gewichte benutzt werden kann. Die Wage wird so an ein gewöhnliches Stativ gehängt, dass die Schale mit dem längeren Bügel fast auf dem Tische aufsitzt. Auf diese Weise wird Arretierung erreicht.

Lehrer der oberen Stufe der Volksschule, die sich mit dem Gedanken tragen, Schülerübungen in ihren Klassen einzuführen, werden in der Ausstellung reiche Anregung empfangen; sie wird ihnen auch die Auswahl der anzuschaffenden Apparate erleichtern. *r.*

VERMISCHTE MITTEILUNGEN.

1. **Quantitative Bestimmung des CO_2-Gehaltes an Marmor.** Auf ganz einfache Weise lässt sich der Gehalt an CO_2 an Marmor bestimmen. Der Versuch ist sehr einfach und durchaus ungefährlich und eignet sich recht gut als Demonstrationsversuch für die oberste Stufe der Volksschule; er könnte auch ganz gut als Schülerübung durchgeführt werden.

In ein Becherglas bringe 2 g fein zerteilten, aber nicht pulverisierten Marmor. Gib in ein kleines Fläschchen 20 Kubikzentimeter verdünnte Salzsäure (1 Teil konzentrierte Säure zu 3 Teilen Wasser). Stelle Becherglas und Fläschchen auf die eine Wagschale und bringe die Wage ins Gleichgewicht. Giesse nun die Säure in das Becherglas und belaste die Wagschale nachher wieder mit dem leeren Säurefläschchen.

Es folgt ein starkes Aufbrausen und gleichzeitig beginnt die Wagschale mit dem Becherglas zu steigen, da durch Abgang von CO_2 eine Gewichtsverminderung eintritt. Nachdem die Gasentwicklung aufgehört hat, kann der Gewichtsverlust genau bestimmt und auch in % des verwendeten Marmors berechnet werden.

Der Verlauf der Reaktion wird durch folgende Formel dargestellt:

$$CaCO_3 + 2\,HCl = CaCl_2 + H_2O + \mathbf{CO_2}.$$

Theoretische Berechnung des Gewichtsverlustes:

Ca	(Atomgewicht 40)	. . = 40		C	(Atomgewicht 12)	. . . = 12
C	(„ 12)	. . = 12		O_2	(„ 16)	. . . = 32
O_3	(„ 16)	. . = 48		CO_2	Molekulargewicht	. . . = 44
$CaCO_3$	Molekulargewicht	. = 100				

$$\text{Gewichtsverlust in \%} \quad \frac{44 \,.\, 100}{100} = \mathbf{44}.$$

Bei sorgfältiger Arbeit kommt man diesem theoretischen Werte sehr nahe. Verwendet man zu wenig Säure, so wird CO_2 nicht vollständig ausgetrieben, der Gewichtsverlust also zu klein. Statt Marmor können auch Kreidestücke verwendet werden; ebenso kann man auch mit einem Vielfachender angegebenen Mengen arbeiten. *Rh.*

2. **Die höchsten Eisenbahnen der Erde. In Europa war bis vor kurzem die von Zermatt auf den Gornergrat führende Zahnradbahn diejenige, die die grösste Höhe über dem Meeresspiegel erreicht. Ihr höchster Punkt liegt in einer Meereshöhe von 3018 m, und sie war lange Jahre hindurch die einzige Bahn in Europa, die über 3000 m anstieg. Sie wird gegenwärtig jedoch schon übertroffen von der vielgenannten Jungfraubahn, deren bereits dem Verkehr übergebene Station „Eismeer“ 3162 m hoch liegt, während die nächste Station „Jungfraujoch“ 3396 m und der in Aussicht genommene dereinstige Endpunkt im Jungfrautunnel gar 4075 m hoch zu liegen kommen wird. — Die höchste Vollbahn Europas war bis**

vor kurzem die Brennerbahn, die in ihrem höchsten Punkt 1367 m über dem Meere dahinfährt, während es die Mont-Cenis-Bahn bis auf 1338 m, die Arlbergbahn bis auf 1311 m, die Gotthardbahn nur bis auf 1154 m bringt. — Ungleich grössere Höhen als in Europa kommen in Amerika, vor allem in Südamerika, mannigfach vor. Eisenbahnen von 3000 m und mehr, ja von mehr als 4000 m Höhe sind dort heute keine Seltenheit mehr. So erreichen die höchsten Bahnen in Mexiko am Cusubra de la Cruces bei Salazar 3041 m, in den Vereinigten Staaten an der Tremontspitze 3453 m und an der Tennspitze 3119 m Höhe. In Südamerika bringt es eine von Antofagasta nordostwärts ins bolivianische Gebiet laufende Eisenbahn bei Ascatan auf 3956 m Höhe. Bei Palacayo in Bolivia erreicht eine Bahn etwa die Höhe unserer Jungfrau (4166 m), nämlich 4152 m. In Südperu steigt eine Gebirgsbahn in der Nähe des riesigen Hochgebirgssees des Titicaca bei Portez del Cruzera auf 4270 m, und die schon seit 1873 von Puna am Titicacasee zum Hafenort Mollendo laufende Bahn erreicht bei Vinocaya 4470 m Höhe. Noch weiter hinauf, bis auf 4618 m Meereshöhe, klettert auf der Ostseite der Anden eine von Chilecito in Argentinien nach Mejicana führende Drahtseilbahn, und auch sie wird noch geschlagen von dem bei Laguna Blanca liegenden Scheitel der gegenwärtig erst im Entstehen begriffenen Bahn Arequipa-La Paz. Auch damit aber sind die grössten Bahnhöhen noch nicht erreicht. Die noch nicht ganz fertiggestellte bolivianische Bahn Juliaco-Cuzco wird sich in naher Zukunft bis auf 4751 m Meereshöhe erheben, und noch etwas höher, bei 4775 m, also nur noch 35 m unter dem Montblancgipfel, liegt im sogenannten Passo di Galera der Scheitelpunkt der berühmten Oroyabahn in Peru (Lima-Oroya), die bereits 1873 dem Verkehr übergeben wurde und seit 37 Jahren den Welthöhenrekord hält. Sie dürfte so bald auch nicht den Ruhm verlieren, die höchste Bahn der Welt zu sein, denn selbst wenn einmal die seit langem geplante, aber einstweilen noch ganz „in der Luft schwebende“ Bahn auf den Montblanc zur Tatsache werden sollte, wird sie schwerlich bis auf den obersten Gipfel geführt werden, sondern in ihrem höchsten Punkte den der Oroyabahn nicht übertreffen. *(Techn. Monatshefte).*

NEUERSCHEINUNGEN.

Hosch, Paul und **Mechling, Hans.** *Schweizerwappen.* 48 und 68 cm. Basel, Rümelinplatz 11, Schweizer Werkstätten. Fr. 1.50.

In derselben malerisch wirksamen Art wie auf den Wappen-Postkarten sind hier die Wappen in historischer Folge des Eintritts der einzelnen Orte in den Bund auf einer Tafel vereinigt. Die mässige Grösse der Wappentafel macht sie besonders für kleinere Schulen geeignet und für alle des niedrigen Preises wegen leicht erschwinglich. Sie ist schön.

Adams-Günther. *Elektrotechnik für Jungen,* eine Anleitung zum Bau elektrischer Apparate und Instrumente. II. Mit 212 Abbildungen. 216 S. Stuttgart 1914, Frankh'scher Verlag. Fr. 3.35.

Der zweite Band der „Elektrotechnik“ stellt an die Jugend schon grössere Anforderungen im Können und meistens auch in bezug auf die verfügbaren Mittel. An Hand der sehr klaren und durch viele Zeichnungen unterstützten Anleitungen können Elektromagnete, Läutwerke, Telegraphenapparate, Fernsprechanlagen, Dynamomaschinen, Motoren, Induktionsapparate, Apparate für Funkentelegraphie, für Teslaströme sowie für Galvanotechnik gebaut werden. Das Buch bietet dem strebsamen Jüngling viel Anregung und auch der Physiklehrer wird für manchen Wink dankbar sein. *T. G.*

Pallat, Ludwig. *Der deutschen Jugend Handwerksbuch.* Leipzig 1915, B. G. Teubner. 310 S. mit 198 Abb. im Text und 4 farb. Tafeln. gb. Fr. 6.80.

Bekannte Förderer der Handarbeit haben unter Führung des allzeit rührigen Dr. Pallat ein Buch geschaffen, das schon durch die tadellose Vornehmheit auffällt. Es entspricht dem Satz des Vorwortes: „Das Handwerk wird nur als Mittel zum Zweck behandelt, aber stets so, dass der Knabe gute Arbeit und schöne Formen schätzen und selbst ausführen lernt.“ Was der erste Abschnitt über Bastelarbeit sagt (E. Morawe-Rust), klingt wie ein einladendes Vorspiel. Ernsthafter werden schon die amüsanten und lehrreichen Arbeiten aus Papier und Pappe (Pralle und Morawe); zur Ausführung reizen die Beispiele, die C. Kik zum Drucken mit Linoleum und Papier und Anfertigen von Schmuckpapieren gibt. Was aus Naturholz an Spielgerät und Spielzeug erstellt werden kann, zeigt C. Köhler. In die anregenden und praktischen „Holzarbeiten für den eigenen Bedarf“ teilen sich R. Frenkel, K. Storch und O. Brandt, und das reiche belehrende Gebiet der elektrischen Apparate führt W. Bruning ein, indem er die Tauchbatterie, Galvanoskop, Telegraphenapparat, Funkeninduktor und Apparate zur drahtlosen Telegraphie aufbaut. Sorgfältige, aufs feinste ausgeführte Abbildungen begleiten und ergänzen den Text, der in knapper, klarer Anleitung in die einzelnen Arbeiten einführt. Da wird nichts gering geachtet, nicht gespielt, sondern alles so gut wie möglich gemacht. Es liegt ein starker und erzieherischer Grundsatz im einzelnen wie im ganzen. Die Jugend wird sich dieses Buches freuen; mancher Lehrer daraus Anregung schöpfen.

Bundesverfassung der Schweiz. Eidgenossenschaft vom 29. Mai 1874. Mit den Abänderungen bis Mai 1914. Textausgabe und Sachregister von Dr. *J. Langhard.* Zürich, Orell Füssli. Fr. 1.20.

Die Einleitung gibt einen kurzen, geschichtlichen Überblick über die Entstehung der Bundesverfassung und nennt die seit 1874 erfolgten Änderungen. Ein Sachregister ermöglicht ein rasches Aufsuchen der Verfassungsbestimmungen, die man gerade zu Rate ziehen will.

AUS DEM PESTALOZZIANUM.

Besucher machen wir aufmerksam auf die Ausstellung von:

1. Apparate für Schülerübungen in Physik (Th. Gubler) und Chemie (F. Rutishauser).
2. Karton- und Holzarbeiten, Handarbeit und Unterricht des Bildungskurses für Lehrer in Schaffhausen.
3. Handarbeiten aus dem Jugendfürsorgekurs Zürich.
4. Schülerzeichnungen. Wettbewerb des Pestalozzi-Schülerkalenders
5. Meinhold, Künstlerbilder zur deutschen Geschichte. — Technologische Wandbilder.
6. Handarbeiten aus Mädchenschulen der Stadt Zürich.

VEREIN FÜR DAS PESTALOZZIANUM.

Jahresversammlung, 31. Januar (Du Pont, Zürich). Der Präsident, Hr. Teiler, eröffnet die Versammlung mit einem Rückblick auf die Entwicklung der Anstalt und der Frage nach neuen Lokalitäten. 2. Aus dem Jahresbericht, den die Direktion erstattet, geht hervor, dass die Zahl der Vereinsmitglieder von 1306 auf 1436, die der beitragleistenden Schulpflegen von 105 auf 110 gestiegen ist, was in Anbetracht der Benützung des Pestalozzianums durch die Schulen eine noch zu kleine Zahl ist. Über den Geschäftsverkehr brachte die letzte Nr. der Mitteilungen die näheren Angaben. 3. Die Rechnung der allgemeinen Abteilung erzeigt an Einnahmen Fr. 17,318.82,

an Ausgaben Fr. 17,473.39, Passivsaldo Fr. 154.57, der gewerblichen Abteilung Einnahmen Fr. 3950.—, Ausgaben Fr. 3879.65, Saldo Fr. 70.35; Bestand des Baufonds Fr. 24,421.80; Fonds des Pestalozzistübchens Fr. 5931.90. 4. Hrn. H. Büchi, Sekundarlehrer, der aus Gesundheitsrücksichten aus der Direktion zurücktritt, sollen die zwanzigjährigen treuen Dienste für das Pestalozzianum urkundlich verdankt werden. An dessen Stelle wird Hr. R. Rutishauser, Sekundarlehrer, Zürich IV, in die Verwaltungskommission gewählt. 5. Der Vortrag des Präsidenten über zwei deutsche Pestalozzischüler gilt dem spätern Augsburger Schulrat J. Müller und dem Lützowianer Ackermann, der von 1820 bis 1848 an der Musterschule in Frankfurt a. M. (jetzt unter Dr. Max Walter) als Lehrer wirkte. Er war 1813 in dem Zug, den Th. Körner vor seinem Tode führte. 6. Die Anregungen zeitigten einige Wünsche an die Direktion für die Verbesserung des Verkehrs und die Benützung der Sammlungen.

Neue Mitglieder. 17. Frl. A. Winkler, Zürich 7. 18. Frl. Elsb Dreher, Lugano. 19. Schule Rheinau. 20. Hr. Hs. Syfrig, Dietikon. 21. Frl. Elsa Valer, Winterthur. 22. Frl. Elsa Dünhaupt, Zürich 6. 23. Hr. P. Probst, Grenchen. 24. Hr. H. Keller, st., Zürich 1. 25. Frl. Frida Senn, Schlieren. — Neue Mitglieder sehr willkommen, da dieStaats- und Bundesbeiträge vermindert wurden.

NEUE BÜCHER. — BIBLIOTHEK.

(Die Bücher bleiben einen Monat im Lesezimmer; nachher stehen sie zum Ausleihen bereit.)

Bibliothek. **Adams-Günther.* Elektrotechnik für Jungen. J. B. 1364. — **Baudenbacher, E.* Heimatglück. 3. A. VII 103, c. — **Berlepsch.* Heimatscholle. 2. A. VII 2451. — **Binder.* Alte Nester. III. VII 2370 b. — **Bölchse.* Der Mensch d. Zukunft. VII 6 h. 2. — *Brehms Tierleben.* Säugetiere. II. 4. A. VII 1732. — **Brugger* Neujahrs-Blätter 1915. VII 1344. — **Bartmann.* Briefe u. Redeübungen. VII 2913. — **Caminada.* Die Bündner Glocken. VII 2567. — *Chiesa.* Historien und Legenden. VII 2452. — *Conrad,* Grundzüge der Pädagogik I. 3. A. I c. 146 c. — **Coulural.* Weltsprache und Wissenschaft. 2. A. VII 1035 b. — **Engel.* Lebensbeschreibung der Witwe des Oberst Florian Engel; neu hg. von S. D. Steinberg. VII 2448 b. — **Frey.* Mein Handwerkszeug. VII 1764 (27). — **Fröbels* Menschenerziehung. Kleinere Schriften. VII 2429. — **Helmolt.* Weltgeschichte . 3. Afrika. VII 2345 c. — **Hergel.* Strömungen im pädag. Leben d. Gegenwart. VII 2553. — **Hergel.* Psychologie und Erziehungslehre. VII 2554. — *Hesse-Doflein.* Tierbau und Tierleben II. VII 1470. — **Honegger,* Ein Lebensbild. VII 2447. — *Ihering.* Wasserkraf maschinen. VII 3 (228.) — **Kalender.* Heimkalender. Z. S. 782. — Gesundbrunnen 1915. Z. A. 221. — Schweiz. Frauenkalender 1915. Z. S. 206. — **Keller.* Heimat und Dichtung. VII 2785 — **Lay.* Rechenunterricht I. 9. A. I. L. 120 c. — **Nansen.* Sibirien ein Zukunftsland. VII 2481. — *Aus Natur und Geisteswelt.* 41. *Külpe.* Die Philosophie der Gegenwart in Deutschland. 6. A. — 289. *Busse.* Das Drama. — 296. *Bähnisch.* Die deutschen Personennamen. 2. A. — 431. *Crantz.* Ebene Trigonometrie. — 470. *Weinstein.* Der Untergang der Welt und der Erde. VII 3. — **Orell Füssli's Wanderbilder.* Chur-Arosa-Bahn. VII 560. — **Penck.* Naturgewalten im Hochgebirge. VII 2468. — **Ricek.* Der Volksschullehrer in der Dichtung. VII 3475. — **Sammlung Göschen.* 79. *Jantzen.* Gotische Sprachendenkmäler. — 96. *Kohlrausch.* Bewegungsspiele. — 264. *Bauer,* Geschichte der Chemie. I. 2. A. — 563. *Lambruch.* Landeskunde von Schleswig-Holstein... — 736. *Klebahn.* Die Algen, Mose u. Farnpflanzen. — 742. *Hansen.* Die Pflanze. VII 4. — **Scharrelmann.* Produktive Geometrie.

VII 2305. — **Schweizererde.* Erzählungen. VII 2449. — **Stilgebauer.* Harry. VII 2461. — **Tews.* Ein Jahrhundert preussischer Schulgeschichte. VII 3121. — **Trapps. E. Chr.* Versuch einer Pädagogik. VII 2429. — *Velhagen u. Klasings Volksbücher:* 115. *Nohl.* Hans Sachs. — 117. *Wallerstein,* Van Dyck. — 122. *Hoetzsch.* Deutsche Heerführer. — 126. *Zobeltitz.* Das eiserne Kreuz. — 124. *Geiser.* Das perfide Albion. VII 1707. — **Weise.* Wie lernt man einen guten deutschen Stil schreiben? VII 2911. — **Wilhelm.* Das Gottesgericht, eine Tragödie. VII 2760. — **Wissenschaft und Bildung:* 82. *Lamer.* Griechische Kultur im Bilde. 2. A. — 126. *Frey.* Schweizer Dichter. — VII 393. — *Wundt.* Völkerpsychologie VI.: Mythus und Religion. 2. A. I. W. 283. — **Almanacco* ticinese 1915. Z. S. 203. — **Black.* White Heather. E. 43. — **Du Baty.* 15,000 Miles in a Ketch. E. 63. — **Enseignement* secondaire à Genève. F. 560. — **Merrimann.* The Velvet Glove. E. 44. — **White.* African Camp Fires. E. 117.

Lehrbücher. **Gassmann.* Jungschützenlied. — Soldateliedli. — **Gerlach.* Des Kindes erstes Rechenbuch. — *Hofer.* Deutsches Sprachbüchlein. — **Letsch.* Leitfaden der Geographie an Sekundarschulen. — **Marzell.* Pflanzenwelt der Alpen. VII. — **Möbusz.* Lehrbuch des „Esperanto". — **Paul.* Lehrgang im Gesangunterrichte. — **Schmitt.* Der biologische Schulgarten. — **Sprachenpflege.* Französisch: *Sand.* Die kleine Fadette. — Englisch: *Lytton.* Nacht und Morgen. — **Stucki.* Schülerbüchlein für Schweizer Geographie. 5a. — **Toselli.* Antologia. 3. e. — **Zollinger.* Verletzungen und Samariterhülfe. — **Zuberbühler.* Lehrbuch der italienischen Sprache. II 2 A. —

Broschüren. **Bachofner.* Sylvesterpredigt 1914. II B. 1104. — **Baumann.* Erwerbung des Bürgerrechtes II B. 1105. — **Brunner.* Hülfskasse des Schulkapitels Zürich 1852—1914. II B. 1106. — **Caspari.* Erdbestattung oder Feuerbestattung. II C. 209. — **Demme's Haus- und Volksbibliothek.* 11. Paczkowaski, die Hämorrhoiden, 12. A. — 94. Pauls, Der Honig, sein Heil- und Nährwert. II D. 264. — **Falke.* Der schweizerische Kulturwille. II. F. 590. — **Fritschi.* Fortbildungsschule in ihrem Ausbau nach beruflicher und staatsbürgerlicher Richtung. II. F. 591. — **Heussner.* Kleinkinderpädagogik. II H. 898. — **Huber.* Unterricht in der Naturkunde am unt. Gymnasium. II H. 899 — **Kappeler* Ansprachen II K 732 — **Keller.* Was wird aus der Mission? II K 733. — **Kutter.* Weihnachtsfreude; eine Kinderlehre. II K. 734. — **Lamprecht.* Deutscher Aufstieg 1750 1914. II L. 552. — **Lang.* Geschlechtlich erzeugte Organismen... II L. 553. — **Matthias.* Erstarkung des weiblichen Geschlechtes. II M. 742. — **Neuberth.* Schweiziske Skole. II N. 221. — **Ochsenbein.* Taten der Liebe, Trauerspiel. II O. 154. — **Richard.* Ostalpenfrage. II R. 532. — **Strehler.* Schreibmaschine. II S. 1591. — **Tschinkel.* Der Bedeutungswandel im Deutschen. II T. 292. — **Weissenbach.* Zum 100jährigen Geburtstage. II W. 639.

Gewerbliche Abteilung. *Baumeister.* Sächsische Prüfungsarbeiten. — *Behncke.* Lehrbuch für Wagenbau. — Entwürfe moderner Wagenzeichnungen. — Normal-Masstabellen. — Rädertabellen. — Anleitung zur Anfertigung farbiger Wagenzeichnungen. — **Bildungswesen.* Das kaufmännische in der Schweiz. — *Blätter.* Ausgewählte für Bauplatz und Werkstatt. — ***Häder, H.*** Konstruieren und Rechnen, I, II. 6. A. — *Kahle.* Die Dampfmaschine in Frage und Antwort. I—IV. — *Koch.* Gartenkunst im Städtebau. — **Landesausstellung,* Schweizerische, in Bern 1914: Kataloge A—E. — Führer, offizieller. — *Ausstellung, internationale,* für Buchgewerbe und Graphik, Leipzig 1914. Schweiz. Katalog. — **Lehrwerkstätten* der Stadt Bern, Jubiläums-Bericht.

— **Massnahmen* des Bundes zur Förderung der Landwirtschaft 1851-1912. — *Oslendorf*. Haus und Garten. — *Rausch*. Der praktische Sattler. — *Ruben*. Die Reklame. II. — *Rüedi*. Zeichenvorlagen für Hufbeschlag. — *Schrader*. Der Bauglaser. — **Schulstatistik*. Schweizerische 1911/12. — **Schumacher*. Das eidgenössische Eisenbahndepartement, seine Tätigkeit und Entwicklung 1783—1913. — *Weissbach Mackowsky*. Das Arbeiterwohnhaus. 2. A. — *Wölfflin*. Albrecht Dürer Handzeichnungen.

Hauswirtschaftliche Abteilung. *Bäumer*. Frau in Volkswirtschaft und Staatsleben. — **Bernhardt Harlung*. Moderne Kreuzstichvorlagen. 2. A. — *Bürkner*. Kunstpflege in Haus und Heimat. — **Franken*. Handbuch des guten Tons und der feinen Sitte. 18. A. — **Gürtler*. Fortbildungsschule für die weibliche Jugend. — *Haushaltungskunde und Kochbuch. — **Mecke, Johanna*. Leitfaden der Berufskunde. — *Salomon*. Soziale Frauenbewegung. — *Schreiber*. Der Posamentier der Neuzeit. — *Slurmband*. Rahmen- oder Wollknüpfbarkeit. — *Ulber/Wernicke*. Systematischer Lehrgang für Zeichnen für Putzmacherinnen.

Archiv. Jahresberichte: Thurg. Erziehungsdirektion. Schulwesen Appenzell A.-Rh. und Schwyz. Zürcherische Schulsynode. Thurg. Schulsynode. Unterrichtsanstalten Luzern. Schweiz. Seminarlehrerverein. Schweiz. kaufmännischer Verein. Schillerstiftung. Lehrerverein Zürich. Ev. Lehrerseminar Zürich. Seidenwebschule Zürich. Erziehungsanstalt Friedheim. Uhrmacherschule Solothurn. Kaufm. Korporation St. Gallen. Fredericianum Davos. Hülfsgesellschaft Zürich. — Bericht des 19. Congrès de la Société péd. romande. Stadtschulen und höhere Schulen Stockholm. Universität Upsala. Fortbildungsschulrat Wien. Maschinenfabrik Oerlikon. Kantonalturnfest Unterstrass. — Bodenverbesserungswehen in der Schweiz. Massnahmen des Bundes zur Förderung der Landwirtschaft 1851—1912. Schulstatistik: Gewerbliches Bildungswesen. — Zuwachsverzeichnis der öffentlichen Bibliotheken in Solothurn. — Gehaltsbezüge und Schulbetrieb während der Grenzbesetzung im Kt. Solothurn. — Documents diplomatiques. Korrespondenz der Grossbritanischen Regierung über die europäische Krisis. Code of regulations for Continuation Classes. Regulations for the Training of Teachers.

ZEITSCHRIFTENSCHAU.

(Die nachstehend angeführten Zeitschriften sind in unserem Lesezimmer aufgelegt. Sie stehen nach Vollendung des Bandes zur Einsicht bereit; auf besonderen Wunsch einzelne Hefte auch früher.)

Deutsche Schule gel. von C. L. A. Pretzel. XIX. Jahrg. Fr. 10.80. Leipzig, J. Klinckhardt. Nr. 1: Zum Geleit für 1915 (E. Spranger). K. V. Stoy (E. v. Sallwürk). Der Handarbeitsunterricht vom Standpunkt des Pädagogen (Kühnel). Höherbildung der Rasse als Aufgabe der Pädagogik. Die sozialpädagogischen Gedanken Schleiermachers.

Neue Bahnen hsg. von F. Lindemann und F. Schulze. 26. Jahrg. 8 Fr. (mit 1—2 Buchbeilagen). Leipzig, R. Voigtländer. Nr. 4 5: Die Forderung des Tages. Grundgedanken der modernen Pädagogik. Die Richtkraft der Aufmerksamkeit. Blutuntersuchungen an Schulkindern. Süverns Unterrichtsgesetzentwurf. Liebesgaben von Kinderhand. Kriegstagebuch.

Frauenbildung hsg. von Dr. J. Wychgram. 16 Fr. Leipzig, Teubner. 14. Jahrg. Nr. 1: Der Krieg — die beste Frauenschule. Schiller und der Krieg. Was lehrt uns die Not der Zeit? † Richard Kabisch.

Archiv für Pädagogik von Dr. M. Brahn und M. Döring. Leipzig, F. Brandstetter. Nr. 2: Schulorganisation und Volksbestrebungen in der Schweiz (Dr. Zollinger). Der Krieg, die Schule und ich! Der Krieg und unsere Kleinen. Ein Kriegsmuseum. Ein deutscher General über die Volksschule. Unterricht und Praxis.

Pädagogische Studien hsg. von Dr. K. Schilling. 8 Fr. Dresden-Blasewitz, Bleyl & Kaemmerer. Nr. 6: Örtliche Schulgeschichte. Die angeborenen Anlagen in Herbarts Erziehungslehre . Das Seelenrätsel. Rousseau und Locke.

Jugendfürsorge hsg. von Frz. Pagel Erben. 16 Fr. Berlin, Verl. der Jugendfürsorge. 16. Jahrg. Nr. 1: Fürsorgeerziehung und Jugendgefängnis. Heldentum und Erziehung. Berliner Jugendklubarbeit während der Kriegsmonate. Tagung der Berufsvormünder in Zürich.

Zeitschrift für Kinderforschung. Hsg. von J. Trüper. Langensalza, H. Beyer & S. 23. Jahrg. 8 Fr. Heft 2: Schwerhörigkeit als Ursache scheinbarer Agraphin. Kulturgeschichte in der Hülfsschule. Psychologie und Wirtschaftsleben. Über das Interesse eines schwachbegabten Jungen. Nr. 3: Zeitfragen. Séguins Ansichten über die Behandlung der Geistesschwachen nach der physiolog. Methode. Heilung des Stotterns in Einzelfällen, Lehrgängen und Sonderklassen. Über das Interesse eines schwachbegabten Jungen.

Die Neueren Sprachen hsg. von W. Viëtor. Marburg, Elwerts Verlag. Bd. 22. Nr. 8: Beiträge zum Gebrauch des französischen Adjektivs und Zahlworts. Bernard Shaw und Shakespeare. English Education in 1914 and its Problems (Clondesley Brereton). Ein halbes Jahr an höhern Schulen Englands. Die Literaturgeschichte im Unterricht fremder Sprachen. 1. internat. Kongress für Phonetik in Hamburg (1914).

Die Schweiz. Halbjährl. 7 Fr. 14. Jahrg. Nr. 2: Adolf Frey (Gedichte, als Lyriker und Epiker, als Bildniskünstler, Ad. Frey und die schweiz. Literaturgeschichte). San Salvatore, Novelle von K. Falke. Der alte Daniel von J. Bührer. Holländische Landschaft. Barockgemälde in der Stiftskirche Zofingen. Illustr. Rundschau und Kunstbeilagen. — Nr. 9: Das neusprachliche Können unserer Schüler. Die Methode des franz. Unterrichts im 16. bis 18. Jahrh. Aus zwei französischen Schulheften.

Die höhere Mädchenschule. Hsg. von Dr. H. Güldner. 27. Jahrg. 16 Fr. Nr. 24. Wie sind Elternhaus und Schule zu einem bessern Verständnis für die Erziehung der weiblichen Jugend zu bringen. Schulen und Krieg. Lehrbücher.

Educational Review. Ed. by N. M. Butler. Easton, P. A. Educ. Review Publishing Company. Vol. 43. *S* 3. Dec. 1914: The collegiate side shows. Ethical standards in the high school. Bishop Grundtvig. Industrial hygiene and vocational education. Education for Personality. The foundations of educational achievement. Efficiency in class instruction.

Pedagogical Seminary. Ed. by G. Stanley Hall. Worcester, Mass. Fl. Chandler. XXI Vol. No. 4. Measurements of hability to solve arithmetical problems. A study of falshood. One hundred juvenile Delinquents tested by the Binet scale. Entrance requirements of the Normal Schools of the United States. First steps in verbal expression. The eruption of the teeth as a physiological standard for testing development. The first Russian Teachers' Congress.

Zeitschrift für Behandlung Schwachsinniger. Halle a. S., Marhold. 34. Jahrg. 8 M. Heft 1. Bestrebungen auf dem Gebiet der Eugenik. Die Karikatur im Unterricht Schwachbegabter. Zur Belebung des Rechenunterrichts. Schulärztliche Tätigkeit in der Hülfsschule Worms.

Zeitschrift für den naturwissenschaftlichen Unterricht., Hsg. von Johannesson, Schoenichen und P. Wagner. Fr. 10.80. Leipzig, Quelle & Meyer. 11. Jahrg. Nr. 2: Die Entstehung der Röntgenstrahlen nach der Impulstheorie. Zur Geographie des polnischen Kriegsschauplatzes. Neues aus der Praxis biolog. Schülerübungen. Neues und Altes aus der Biologie einheimischer Gewächse. Tiefenvergrösserung und Tiefenperspektive. Zur Technik der Dünnschliffe. Die ältesten Reptilien. Über naturwissenschaftliche Schülerübungen.

Zeitschrift für angewandte Psychologie. Hsg. von W. Stern u. O. Lipmann. Bd. 9. 27 Fr. Leipzig, A. Barth. Heft 3. Über die Entwicklung der Abstraktionstätigkeit von Schülerinnen. Zweck der Strafe in der Auffassung jugendlicher Angeklagter. Beliebtheit und Schwierigkeit der Schulfächer. Entwicklung der Merkfähigkeit bei Schulkindern. Wertung der Testferien.

Die Stimme hsg. von Dr. Th. S. Flatau und Karl Gast. 8 Fr. Berlin SW. 48, Trowitzsch & Sohn. 9. Jahrg. Nr. 4: Der Krieg und die deutsche Schule. Ein französischer Vorstoss in der Schweiz vor 55 Jahren. Das lautliche u. klangliche Sprachelement. Deutsche Musik in Feindesland.

Der Türmer. Nr. 9 u. 10. Schwarzsehers Glück und Ende. Wider den Kriegswucher. Die deutsch-feindliche Stimmung in Amerika. Christus und der Krieg. Seelenleben der Masse. Deutscher Idealismus. Theater im Krieg. Anton v. Werner. Das gewinnende England. 10. Geschäft oder Geschichte. Auslaug. Die russischen Grenzlande. An meinen Sohn Johannes. Seeteufel. K. Gerok. Die „Rettung" Spittelers. Ein Schweizergruss zu Kaisers Geburtstag. England zu Hause. Wie Russland in den Krieg ging. Vom Zug der Toten. Türmers Tagebuch. Schöne Kunstbeil.

Der Säemann. Nr. 12. An unsere Jugend (Avenarius). G. v. Mevissen. Der Geist des Pfadfinders und Wandervogels. Die bayerischen Elternvereinigungen. Ein geologischer Ausflug. Die Schulzeitschrift.

Kosmos. Handweiser für Naturfreunde. 12 Hefte und 5 Buchbeilagen 6 Fr. (pl. Porto). Stuttgart, Frankh. Nr. 1. Zur Reform der Ernährung. Abfallverwertung. Einiges vom Marder. Schnellenschiffahrt auf dem Jangtsekiang. Küstenfelsen des Ärmelkanals. Festlands Ebbe und Flut. Der siegreiche Zellenstaat im Krieg. Die Argonnen. Kampfesweise der Wilden. Die Kartoffel als Kriegswaffe.

Die Bergstadt. Nr. 5. Ferien vom Ich, Roman von P. Keller. Aus dem Land der Pharaonen (mit 4 farbigen und 9 photograph. Illustr.). Die Siebenkinderzigarre, Erzählung. Granatsplitter aus dem Schützengraben. Die Königsgräber von St. Denis. Die Gralsburg. Die Gans (mit Zeichnungen von W. Bayer). Bergstädtische Kriegschronik. Auf dem Parkteich, Walzer von Osk. Stapf. Bücherstube. Gedichte von R. Kiess, P. Keller, A. Gottwald, H. Bethge. Prächtige Kunstbeilagen.

Wissen und Leben. Nr. 9/10. Die Stärkung des Staatsgedankens. Das Kulturproblem der Schweiz und die Einbürgerungsfrage. Adolf Frey. Über die Möglichkeit des dauernden Friedens. Die schweizerische Ballade Adolf Freys. La guerre européenne. Erinnerungen an Prof. Lang. Zur Fremdenfrage.

Kunstwart hsg. von F. Avenarius. (Kriegsausgabe zum halben Preis.) München, Calway. Vierteljährlich Fr. 4.20. Nr. 8. An K. Spitteler. Zweierlei Kolonien. Die Rache der Gefangenen. Mimik auf dem Podium. Deutsche Denkmale. Vom Heute fürs Morgen. Nr. 9. Dem Kaiser. Arbeiter und Krieg. Berliner Volksbühne. Zum Wiederaufbau Ostpreussens. Ein Gedenkblatt für Claudius. Bilder und Noten.